

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

### **Englisches Artzney-Büchlein**

Das ist: Des weltberühmten Englischen Medici Hn. D. Lovveri, und unterschiedlicher anderer vortrefflichen Englischen Medicorum in Londen/ nützliche/ bewehrte und viel Jahr lang an vielen Menschen probirte und gut befundene Recepte und Artzney-Mittel : Worinnen enthalten Die sicherste und beste ...

das ist: (1.) Ludovici Cornari, Consilia und Mittel, über hundert Jahr in vollkommner Gesundheit zu leben - (2.) Sieur Domergue's leichte und gewisse Mittel die Gesundheit zu erhalten/ und die meisten ordinären Kranckheiten ohne eintzige Artzney-Mittel und Unkosten ... zu curiren : (3.) Eines ...

**Lower, Richard**

**Leipzig, 1715.**

**VD18 90519736**

Haber-Cur Beschreibung/ Zu allerhand Kranckheiten/ Gebrechen und Schwachheiten des Menschlichen Leibes/ Als eine Universal-Medicin dienlich.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-10727**

Gaber = Lixir  
**Beschreibung /**

Zu allerhand Kranckheiten/  
Gebrechen und Schwachheiten  
des Menschlichen Leibes /

Als eine

**Universal-Medicin,**  
dienlich.

---

Anno 1713.

**H**eil der Haber jederman auch dem Landmann zur Genüge bekandt ist / und also nicht vonnöthen wäre / daß man von seinem äusserlichen Wesen viel Wort mache; so will doch dieses Tractätlein mehrerer Vollkommenheit wegen erfordern / daß man etwas davon erinnere / weil zu Erlernung der Natur eine Nahmens-Erläuterung viel thut / wie der Hieropolitanische Philosophus Epictetus in seinem Land-Büchlein ganz klug davon redet. Wollen demnach ansehen

I. Den Rahmen.

Von denen Griechen wird er genennet *Βρώμος*, *ή βρόμος*, vielleicht *ἀπό τῆς βρώματος*, welches so viel heisset als eine Speise und meistens denen Pferden und Geflügel gegeben wird.

Die Latini handeln ungütlich / wollen den Haber aus der Zahl der Früchte ausmustern / nennen ihn *avenam*, quasi sine venia, veniensque sine fructu, und setzen ihn unter die Mängel der Saat / gleich als einen Mißwachs des Geträndes / weil bekandt ist aus dem *Theophrasto lib. 4. de caus. plant. c. 6.* daß die Gerste und Weizen mannmahlen in einen Haber mißrathet.

Die Teutschen nennen ihn Haber oder Haver / corrupta forsan latina voce, wie es oft geschieht / und gletche Exempel vorhanden.

Unsere Simplificisten machen des Habers drey Gattungen / I. Species von l' Obel wird genant Vesca, von C. Bauhino, glatter oder weißer Haber / von Trago gesaeter Haber. Die II. Gattung nennen sie schwarzen Haver. Die III. wird von Dodo-

anax und l' Obel blosser Haber genennet/ weil er ohne Hülsen wächst.

Des *Plinii* Griechischer Haber wird *εινυλαω* genennet/ weil er die beschwerliche Thränen-Gisteln heilet; ist zwar eigentlich kein Haber/ und setzen die meisten *Herbarii* unter das Graß/ geben ihm auch eine austrocknende und zusammenziehende Kraft.

## II. Orth.

**D**er Orth/ wohin er solle gesäet werden/ weiß der Ackersmann am besten/ uns aber wird wenig nutzen/wann wir schon viel Wort davon machen/ wer aber je davon was wissen will/ der besche die *Auctores*, welche de re rustica geschrieben haben. Sonsten ist's gewiß/ daß das Erdreich von seiner mannigfaltigen Wurzel ganz ausgezehrt und Saft-loß wird.

## III. Nutzen.

**S**wohl *Galenus* 1. de alim. fac. c. 14. und *Oribasius* lib. 1. collect. c. 14. den Haber mehr unter das Vieh-Futrer zehlen/wird doch auch eine Brütze und Mehl daraus gemacht/ welche auch in die Küchen der Menschen kommen/ und gute Suppen und nährenden Brühen davon bereitet werden. Und muß der Haber vorzeiten mehr zur Speise seht beliebt worden/ als jetzt/ weil *Plinius* H. N. lib. 18. c. 17. schreibt/ daß die Deutsche kein ander Gemüse gegessen/ als Haber-Brey/ worvon sie auch so leibig worden/ wie man noch an denen Kindern/ so mit Haber-Brey auferzogen werden/ siehet.

Wann man auch Haber bricht/ und mit Fleisch-Brühe abkocht/ gibt es eine gesunde nährens

rende Speise/ und hat schon zu seiner Zeit *Hippoc. de vict. ratione lib. 2. sect. 4. p. 23. lin. 42.* von diesen Haber:Speisen geredet / ihnen kühlende und feuchte Würckung beygemessen / ja er gedencet auch daselbst eines gewissen Getrancks von Haber gekocht/ welches er nach seiner Sprach zu trincken befiehet/ wie man heutiges Tages das *Thee* trincket / und gibt die ganze Cur zu trincken an die Hand mit dem einigen Wort *πόφημα*.

Nach seinem Tod ist dieser Getranck wieder in die Ungewohnheit kommen / biß bey wenig Jahren ihn hervorgezogen der berühmte *Medicus, D. de S. Catharina*, und nur vor sich selbst als ein unvergleichlich Arcanum behalten/ wie er dann durch dessen Krafft sein Leben / als uns der Weltberühmte Englische *Medicus Rich. Lowerus* glaubwürdig berichtet / auf 120. Jahr gebracht.

Dieser *Lowerus* aber / als er auch gesehen / daß sein Leib durch die Zeit fast entkräftet / sein Leben auf dessen Leuchter (wie er selber saget) abgenommen / und bald auslöschten werde / sich entschlossen / etwas zu thun / eh er seine Wohnung im Grab nehme / was dem nothleidenden nützlich und jedermann gedehlich wäre : nahm er sich demnach vor / ganz vertraulich diese heimlich versteckte *Prisnam*, welche er viel Hunderten / so wohl kleinen Kindern / als alten Leuten in allerley Kranckheiten / es seye zu curiren / oder zu præserviren ersprießlich gerathen / neben andern sichern / guten / und an vielen Menschen viel Jahrlang bewährten Arzneyen zu entdecken / so auch mit grossem *Applausu* vor weniger Zeit geschehen. Weil nun dieser *Tractatus*  
mit

mit bald in die Hände kommen/und diese *Ptisanam* unterschiedlich mit ungemeinem Nutzen gebraucht und bekandt gemacht/als bin schon etlichmahl angesprochen worden / von diesem Getranck einen völligen Bericht zu ertheilen/was sich so wohl Manns- als Weibs-Personen zu ihr zu getrösten hätten; habe demnach mich bewegen lassen / des vielen Abschreibens mich ferner zu überheben / gegenwärtigen Bericht zu verfertigen.

So viel man aber aus dem *Hippocrate* vernehmen kan / hat er nur vom frischen Haber ein *Decoctum* gemacht / und zu trincken befohlen. *Doctor de S. Catharina* aber that die *Sichorien-Wurcz* darzu/und versüßte das *Decoctum* mit Zucker. *Doctor Richardus Lowerus* aber / damit es auch diene in Kranckheiten / wo aufwallende Hizen sich zeigen / fügete bey die *Salpeter-Rüchlein*.

Diemeilen aber diese mit Schwefel præparirt wie gemeiniglich geschiehet/ein *sal salsum compositum*, welches im Leib nicht viel Nutzen mehr bringet / habe ich das *Nitrum Antimoniat. substituiret* / welches nicht nur in *febris intermittenibus*, sondern auch *continuis* und *mali moris*, auch andern Kranckheiten / wo die Patienten mit einer aufwallenden Hitze und *Phlogosi* gequälet werden / trefflich Nutzen bringet; ich aber / damit dieser Getranck angenehm in seinen Würckungen und Gebrauch wäre/habe das rothe *Sandal-Holtz* darzu gethan / wie hiermit folget.

#### IV. Zubereitung des Haber- Trancks.

**N**imm 12. Hände voll weissen Haber / eine gute Hand voll frische wilde *Begwart-Wurcz* /

Wurz/roth Sandal 5. Loth/ nitri antimoniati ein  
Loth/ Brunnen Wasser 12. Maas; siede alles mit-  
einander bis auf den halben Theil / laß etlich mahl  
durch ein Tuch lauffen / versüße es mit weissem  
Zucker / und sehe es im Keller wohl zugedeckt / so  
ist dieser Getranck zum Trinken fertig.

1. Allhier ist aber wohl zu mercken/ daß der Ha-  
ber durch viel Wasser müsse gewaschen werden /  
sonst bleibet der Getranck immer trübe.

2. Er muß auch frisch seyn / und nicht übel rie-  
chen/sonst benimmt er alle Anmuth im Trinken.

3. Wird im Sieden auch Fleiß anzuwenden er-  
forders/ damit der Getranck seine schöne Röthe  
behalte und nicht / wie es zum öfftern geschieht /  
blau werde.

4. Befiehet Herr Doctor *Lowerus* den weißgrau-  
en *Moscovade* Zucker / so gleichsam das Funda-  
ment ist/ aus welchem alle andere Sorten des Zu-  
ckers gemacht werden/ zu nehmen/ weil er aber bey  
uns nicht sonderlich im Gebrauch/ wird Statt des-  
sen gemeiner Hut Zucker genommen / nicht un-  
recht seyn.

5. Wird diese *Pisana* in steinern Geschirren  
wohl zugedeckt an einem kalten Orth aufbehalten  
und niemahln gerüttelt.

## V. Tugenden und Eigenschaften dieses Haber-Trancks.

**D**S dienet dieses Getranck in hefftigen lang-  
wierigen Kopff-Schmerzen/ sie mögen her-  
kommen von Verstopfung des Leibs / oder Auf-  
steigen der Mutter/ oder von Unverdaulichkeit der  
Speisen im Magen/ Blähung im Leib/ so meistens  
von

von Schwachheit der Gedärme herkommen / oder von Ausbleibung des Nasen-Blutens / als ich neulich observirt bey einem Binders-Gefellen / welcher aber unter Gottes-Geegen mit dieser *Prišana* curirt.

Sie ist auch dienlich in Augen-Mängeln / vor unterschiedlichen Ursachen. In Zahn-Schmerzen / Ohren-Wehe / Flüßen und bösem Kopff / wovon ich neulich eine alte Frau damit liberirt / in andern dergleichen Beschwerden ist dieser Getranck sehr gut befunden worden / zumahlern wann dergleichen Zufälle nicht hartnäckig und allzusehr eingewurzelt seyn.

Es ist dieser Getranck in allerley Fiebern / hitzigen und kalten / sehr nützlich / und bey Männern als Frauen / auch an kleinen Kindern bewähret erfunden.

Er verbessert auch das faulmachende fermentum, so es in das Geblüth eingetrunken / und bößartige Fieber erregt hat; es zertheilet und treibet aus die Unreinigkeit und Schleim der Lymphæ in denen Fluß-Fiebern / die gern gegen den Abend exacerbiren und reg werden.

In dem *Febri purpurea*, welches vor wenig Monaten bey uns sich spühren ließ / hat es auch gute Würckung gehabt / indem es die Schärffe des Sciz benimmt / und der Fiebrischen Hitze wehret.

Ohnlängsten habe auch die *Prišanam* einer Metzgers-Frauen gerathen in einem doppelten drey-tägigen Fieber heilsamlich. Dann es kam der Paroxysmus am guten Tag Nachmittag um ein Uhr / und am bösen Tag Morgens um acht Uhr



Uhr; hielte also ein jeder Tag seinen Typum, aber durch fleißigen Gebrauch dieser Ptisanæ wiche der Paroxysmus am guten Tag zu erst / und dann ließ auch der andere nach.

Daß diese *Ptisana* das vier-tägige Fieber curirt / kan ich mit 2. Exempeln beweisen / da der eine Patient an denen guten Tagen wegen grosser Mattigkeit nicht hat auf seyn können / und ein hefftiges Spannen unter denen kurzen Ribben linker Seits geklaget / welches vermuthlich ein zäher Schleim / so die Milch-Drüßlein verstopffet / verursacht.

Es kam auch damahlen ein ehrlicher Brüger zu mir / klagte über die *Colik*, an welcher er gar offte Franck liege / nach dem er aber meine *Ptisanam* gebrauchte / blieb sie aus / welches er ansehnlich gegen mir erkannte.

Ein gewisser Herr von Ehingen gebrauchte es 4. Tag lang für die lauffende Sicht / und hat ihn / wie er selbst bekant / gleichsam verjüngt.

Ich habe neulich an einer Frauen gefährliches Augen-Wehe / so die Feuchtigkeiten der Augen trüb machte / wegen Unterlassung des Aderlassens observiret / welches doch mit Hülff dieses Getrancks sich besserte.

Eine andere Weibs-Person in gleichen Augen-Schmerzen gebrauchte wegen Verstopffung ihrer Monatlichen Reinigung dieses Getranck / und wurde ihrer Schmerzen frey.

Ich kan von mir schreiben / daß dieses Getranck meine Gesichts-Dunckelheit um ein Merckliches verbessert.

Es kam ohnlängst ein Handwercks-Gesell zu mir /

mir/hatte lange Zeit ein drey-tägiges Fieber/aus  
 grossen Verdruss ließ er sich überreden/ und ein altes  
 Weib solches seegen/nach der Hand aber gieng er wie  
 der Schatten an der Wand/nim̄t an Kräfte und Leib  
 ab/klagt inwendige Hitze/Nacht-Schweiß und grosse  
 Mattigkeit / ich hielt es vor ein verzehrendes Fieber /  
 dem schier nīmer zu helfen/ordnete aber diese Haber-  
 Cur/welche/ehe ers ausgetruncken/trefflich anschlug/  
 dann die Fiebrische Hitze sich verlohren/kam wieder  
 zu seinem Leib / wurde starck / und erlangte vermittelst  
 Gottes Seegen völlige Gesundheit.

Dieser Getranck ist auch vor diejenige/so eine hitzi-  
 ge Leber/und rothe kupferichte Angesichter haben /  
 auch vor Krätze bey Jungen und Alten. Item vor die  
 rothe Flecken/die um sich fressen/ auch den Haar-  
 Wurm und Erb-Grind/wie auch böse giftige  
 Raude der halb-Aussätzigen / und allerhand andere  
 Zufälle der Haut.

Eine Gerbers-Frau ist wegen übel curirten Fiebers  
 mit einem heftigen Fieber sehr erbärmlich gepla-  
 get worden/und täglich an Krafft und Leib abgenomen/  
 durch den Gebrauch dieser Haber-Cur unter dem Seegē  
 Gottes wieder leibig worden / hat wieder essen und  
 trincken mögē/schlaffen und lauffē/und ist noch auf die-  
 se Stunde gesund. Diese Frau laborirte schon viel Jahr  
 an dem weissen Fluß/ sie wurde aber auch von dieser  
 Plage befreyet/reinigte die verderbte Lympham, und er-  
 weckte den Appetit bey ihr. Sie gebrauchte aber diese  
 Cur 2. mahl in einem Jahr / Frühlings-Zeit/ und in  
 denen Hundstagen.

Eine gewisse Frau hatte einen bösen um sich  
 fressenden Schaden am Fuß/dieser Getranck spühle-  
 te alle Unreinigkeit/so die Heilung verhinderte/aus dem  
 Leib/und schickte sich darnach von selbst zur Heilung.

Was diese Cur vor kräftige Würckung habe in Reif-  
 sen und Schmerzen der Glieder/ in paroxysmis

convullivis und Krampff der Kinder/insonderheit an der **Sicht** in Händen und Füßen/ wissen diejenige gar wohl/ so diese Cur mit Beystand Gottes durchgebracht und zurück gelegt; ich weiß Leute/welche in **Scharbockischen Sicht-Schmerzen** diese Cur / weil der Schmerzen sich schon oft eingefunden / bis auf einen Monat continuiret.

In **Engbrüstigkeit**/ kurzenAthem/ Husten von Flüssen/ oder vom Magen/ und andern Brust-Beschwerungen/habe ich diese *Ptisanam* bey Manns- und Weibs-Personen unvergleichlich befunden/ wie die Proben das von von selbst bekandt. Auch in denen hitzigen Seiten-Stechen habe diesen Getranck mit Nutzen gegeben.

Eine betagte Frau klagte mir von ihrem schleimichten **Winter-Husten** / der sie übel plagte / als sie aber diese *Ptisanam* brauchte/ bliebe der Husten aus/ und hatte darvon die beste Ruhe.

Eine ädere klagte über ihre **Zustē** mit einem kitzelnden **Fluß**/ wurde aber durch diesen Trunck abgetrieben.

In allerhand **Blut-Auswerffen**/ was auch nur dessen Ursach seyn mag/ ist dieses ein herrlich Mittel/ und oftmahl bewährt befunden / wo nur fleißig darmit angehalten/ und nicht bald ausgefetzt wird.

Dieser Getranck ist auch dienlich vor Frauen/ die in der Kind-Bett nicht recht flüssen/ wie er erst neulich mit großem Nutzen ist eingerathen worden.

Ein junges Mensch von 17. Jahren klagte **Verstopfung des Monatliche Gebliets**/ Angst u. Bangigkeit der Brust/ Müdigkeit in Beinē/ u. Aufschwellung des Gesichtes schon übers Jahr. Sie trincket diese *Ptisanam*, und geneuget durch Gottes Genad völlig.

Als ich diesen Getranck einem zwölfjährigen Knaben / der sehr von seinem Leib kam / und über **Hertz-Klopfen** stätiglich klagte / zu nehmen rathete / wurde er so starck davon/ daß er sagte/ er wäre neu geboren.

Eine Frau von 36. Jahren klagte **Hertz-pochen**/ Spannen in Gliedern/ in Mattigkeit des ganzen Leibs/ sonst

sonst war sie dick und leibig/ roth gefärbt unter dem Ant-  
gesicht/so von einem wallenden Geblüt herkommen kan.  
Sie trincket 15. Tag diese *Ptisanam*, und wird gesund/  
dann sie absorbirte die Schärffe / und stillte dadurch die  
Bewegung im Geblüt / welche das Zittern und Schla-  
gen des Herzens verursachte.

Ein Maurer/ 30. Jahr alt/ klagte viel Wochen schon  
über allzu grossen Durst/ so / daß er des Nachts  
aufstehen mußte und trincken/ er konnte vor Durst nicht  
essen/ er trincket diese *Ptisanam*, und wird gesund.

P. M. hatte sich mit einem starcken Trunck in der Hitze  
und aus allzugroßem Durst verderbt/ und besorgte sich  
einer Schwind-Sucht/ als er aber Rath bey mir suchte/  
ordnete ich dieses Getranck mit großem Nutzen.

Ein armer Tagelöhner von ungefähr 40. Jahren klag-  
te über große Hitze und Seiten-Schmerzen un-  
ter der kurzen Ribben/ weil ich nun Entzün-  
dung der Leber ominirte / gab ich Rath zur Haber-  
Cur/ die unter Gottes gnädigem Seegen so wohl aus-  
schlug/ daß der Mann wieder zu völliger Genesung kam/  
und seinen 10. Kindern geschenckt wurde.

Eine Frau bey einem Herrn Ober-Vogt klagte über  
exulceriren der Mast = Körner sammt einem gros-  
sen Schmerzen/ als sie aber die Haber-Cur brauchte/  
wurde sie davon befrehet.

In Sand- und Stein-Beschwerung/ so wohl  
vom Nieren- als Blasen-Stein / erweicht dieser Ge-  
tranck die verstopfte Harn-Gänge/ mildert den scharf-  
fen Harn/ gibt gute Linderung in denen Paroxysmis des  
Griesses/ befördert den Urin/ und manchmahlen zermal-  
met es den Stein.

In der Darm-Sucht / Schwermüchigkeit  
oder Traurigkeit von der Milz / sie mag entste-  
hen von Verstopfung des Gekrösse / Magen oder Ge-  
bähr-Mutter/ dann durch diese wird das Flüss-Wasser  
sauer / dick und scharff/ die Geister aber in ihren Idais  
wunderlich gestaltet / welche durch diese Haber-Cur in  
seine

seine Nichtigkeit gesetzt wird / nemlich das Saure ver-  
süßt / und die Verstopfung geöffnet.

Wo sich viel saurer Tartarischer Feuchtigkeit / wegen  
verhinderter unempfindlicher Durchwählig in der Haut  
des Leibes gesamlet / frist es nach und nach um sich / und  
gibt / wie schon obē gedacht **Kauten und kleine fließ-**  
**sende Geschwårlein** / welche diese **Haber-Cur**  
aus dem Fundament curirt / und schon offtmahl nach  
Wunsch gethan hat / wie daß der berühmte Paracelsus, wel-  
cher in Heilung offner Schaden sehr glücklich war / in ei-  
nem Manuscripto eines Haber-Getrancks selbst gedencket.

Ein Geistlicher Herr von 57. Jahren laborirte an Ver-  
stopfung der **Gold-Adern** / dadurch er reißende  
Schmerzen an der einen Seiten des Haupts kriegte /  
und selbige auch im Angesicht empfunden / durch Ge-  
brauch aber der **Haber-Cur** wurde der Fluß der **Gold-**  
**Ader** promovirt / und verlohre sich das Haupt-Wehe.

J.M.S. Hauß-Frau lidte viel **Bangigkeit** und  
Aengsten um das Herz / mit grossen Haupt-Schmerzen /  
sie vertraute sich aber einem gemeinen Handwercks-  
Weib / die besser **Wein-Glässer** als **Arzney-Bü-**  
**cher** lese konnte / als sie aber durch ihre **Mischmasch**  
viel elender / schwächer und recht angefochten wurde /  
suchte sie bey mir Hülff / und wurde unter Gottes See-  
gen mit diesem Haber-Getranck gesund / dann dardurch  
nahm das Geblüt Luft durch die **Gold-Ader** / und  
verschaffete der Frauen grosse Erleichterung um das  
Herz / und stillete sich das Treiben des Geblüts / nahm  
auch der reißende Haupt-Schmerzen ein Ende.

Eine andere erbare Frau J. S. 42. Jahr alt / klagte  
sehr über **Hartleibigkeit** / weil sie aber nach meinem  
Rath diese *Ptisanam* gebrauchte / wurde der Leib er-  
weicht / und kriegte ihre tägliche Deffnung / wie vorhin.

V.S.P. hatte viel Jahr **Griess-Beschwerden** /  
nun wird er den 20. Junii Anno 1705. mit einem grossen  
Schmerzen in Lenden und gänßlicher Verhaltung des  
Harns überfallen / daß er seines Lebens sich besorgt /  
schick.

schickte deswegen zu mir / und suchet Rath / den er auch erhalten / und mit dieser Ptilana unter Gottes Seegen völlig gesund wurde.

Eine Frau hat dergleichen Verhaltung 3. Tag / nachdem sie aber diese Ptilanam gebrauchte / neben einem Wasser-Bad / gieng von ihr wie eine alte schleimige Milch / welche unfehlbar die Harn-Gäng verstopffet hat.

Eines geistlichen Herrn Hausmagd / 45. Jahr alt / nimt am ganzē Leib ab / klagt Bangigkeit um die Herz-Gruben / Drucken der rechten Seiten / und Engigkeit um die Brust / wird oft mit jähen Hitze überfallen / und fanget an zu schwellen / sie trinckt im Frühling und in denen Hunds-Tagen diesen Getranck / und wird frisch u. gesund.

S. H. wird hefftig geplaget vom SOD und Brennen des obern Magens-Munds / ich rathe ihm diesen Getranck / und wird unter Gottes Seegen durch dessen Gebrauch glücklich curirt.

S. V. 40. Jahr alt / konnte kein helles Wort 12. Wochen reden / sie trinckt diesen Getranck / kommt dadurch zu ihrer hellen Stimme wieder.

Ich hab diese Ptilanam auch Kindern in Nasern und Uhrs schlechten / item, in der schweren Noth / Reissen des Leibs / und Erschröcken im Schlaff / und Erwachsenen in vergiffen Fleck-Fiebern / gegeben mit großem Nutzen.

Es erzehlete mir neulich ein junger Mensch sein heimlich Unliegen / mit vielen Worten / und als die Ansprach vollendet / sagte ich / diesen Zustand welchen die Franzosen Chaudepisse nennen / kan man füglich mit der Haber-Cur vertreiben / wie dann auch geschehen / und er mit Gottes Seegen zu völliger Genesung kommen.

Es ist mir auch unter Hände komen P. M. Haus-Frau / 56. Jahr alt / welcher vor 4. Tagen ein Zwetschgen-Stein in den Magen-Schlund könen / den sie zwar anfangs nicht geachtet / sondern mit hart Brodt hinunter zwingen wollen / es schickte sich aber gar nicht / sondern die Straß wurde enger / empfindlicher / und sehr hitzig / es kam  
dazzu

darzu/daß sie auch grossen Durst bekame/welches ich ei-  
ner gefährlichen Inflammation zuschriebe / ob nun das o-  
bere Magen-Mund-Loch oder das untere afficirt gewes-  
sen/konnte so eigentlich nicht errathen/weil die Patientin  
wanckelbar im Neden war/ resolvirte demnach/ihr meiste  
ne schleimige *Ptisana* zu trincken zu verordnen / so sich  
recht wohl hielte / die Strassen erweiterte / und allen  
Schmerzen hinweg nahm / wo aber der Stein hin o-  
der durchkommen / ist mir nicht wissend.

Die *Lungē-Entzündung* ist etliche mahl mit die-  
sem Getranck curirt worden/wie dann unlängste ein Schu-  
sters-Gesell von 20 Jahren über schweren Dthem/erl-  
clenen Husten/Fiebrische Hitze/und oftmahlen blu-  
tigen Auswurff klagte / durch Gottes Segen a-  
ber mit dieser *Ptisana* rechtschaffen curiret worden / und  
ist wohl zu glauben / daß sie auch in Milz-Entzündung  
gute Wirkung habe.

Dieser Getranck corrigirt auch die hitzige und gal-  
lichte Theile im Geblüt/daraus viel Unheil im Leib entste-  
hen / worunter auch das *Kochlaufen* / die *Halß-  
Bräune* / *Colica*, von Schärpffe der Gallen/ıc. zu zehle.

Eine gewisse Frau wurde gar oft am ganzen Leib ge-  
plagt von denen beschwerlichen brennenden Nisen/  
aber mit der *Haber-Cur* völlig gesund.

Eine alte Frau / 74. Jahr alt / hatte eine lange Zeit ganz  
*rothe Augen* / darbey lidte sie Tag und Nacht grossen  
Schmerzen / und besorgete eine *Blindheit* / ich ver-  
ordnete die *Haber-Cur* / und als sie solche 3. Wochen  
lang ungesehr gebrauchete / wurde sie gesund / und krieg-  
te helle lautere Augen.

S. P. N. eine wohlgestaltte Jungfer 18. Jahr alt / hat  
gär läng das *Drey-tägige Fieber* / nach einem halbē  
Jahr verließ sie das Fieber / aber sie kam täglich von ih-  
rem Leib und Krafft / so daß sie schier nimmer gehen konnte  
vor Mattigkeit / nach dem Essen wird ihr übel / und schwie-  
ger des Nachts viel / begehret endlich Rath von mir / und  
wird wieder schön und gesund durch diese *Ptisana*.

Ein

Ein gewisser Ober-Ammann bey 46. Jahren war gelbsichtig/und klagte über schweren Athem/erschlagenen Gliedern/Unlust zum Essen/Schwerigkeit unterhalb des Nabels/Durst und Haupt-Schmerzen/ich verordnete ihm diese *Prisana*, dardurch wurde die verdickte Gall wieder flüßig/das sie in der Leber durch die Gallen-Gänge wieder lauffen/und keine Unordnung in dem Leib mehr verursachen konnte.

Es kan auch diese *Prisana* gar süglich von ältern Leuten gebraucht werden/**Schlag-Flüsse** zu verhüten/oder so je die gute Hand Gottes einen gerühret/und ein Glied entweder zitternd oder gar gelähmt worden/es wieder durch Gottes Seegen und dieser *Prisana* zurecht komme/wie dann *Doctor R. Löwerus* selbst ein Exempel erzehlet von einer vornehmen Frauen/so mit männlicher Verwunderung wieder genesen.

VI. Wenn dieser Trancé am bequemsten zu gebrauchen.

**W**er dieses Getrancks bedarff/kan alle Tage durch das ganze Jahr/auch im Winter in warmen Stuben/sichs bedienen. Sonstē ist er gut im Frühling und Herbst zu nehmen/wann Tag und Nacht gleich ist.

Aber in den **Zunds-Tagen** zu trinckē/da die grösste Hitze/und man keine andere Arzney/wegē besorgēder Gefahr/so daher entstehen könte/gebraucht/thut er unglaublichere Curen als sonst in keiner Zeit des Jahrs/und erneuert alle menschliche Kräfte ungemeyn/wie dann oben belobter *Doctor de S. Catharina*, der die Tugend solcher Arzney auf diese Zeit zu brauchen erfunden/das 120. Jahr erreicht.

Sie machet nicht dünn-leibig/wie es etliche gern habē wolle/und nicht wahrnehmē/das alle purgierende Arzneyen ein **Gift** bey sich haben/und daher die Natur schwächen/und allmählich gar übern Hauffen werffens/sondern sie reiniget genugsam die innerliche Theil des Leibs durch den **Harn**/ausprützen und **Nasen-schnitzen**/ohne einige Empfindlichkeit und Schmerzē/so/das man kaum einige Bewegung fühlet/und an statt/das sie  
den



den Leib schwächen solte/ stärcket sie denselbigen/ machet das Gemüth frölich/ bringt guten Schlaf/ und den besten Appetit/ wie oben schon etlich mahl Erwähnung gethan.

So aber der Leib voller böser Feuchtigkeit und verstopfft wäre/ können vorhero ein Clystier *ex decocto veronice, oleo lini, sale culin. & Elect. bened. laxat.* applicirt/ oder unsere *Pilula Polycrestz.* eh diese *Ptisana* zu trincken angefangen/ genommen werden.

VII. Wie man ihn gebrauchen soll.

**M**an trincket aber diese *Ptisana* Morgens nüchtern/ 3. Stund vor der Mittag-Mahlzeit/ und Abends/ 3. Stund vor dem Nacht-Essen/ jedes mahl ein Viertel/ kalt oder warm / wiewohl ich sonderlich des Morgens/ um des Magens willen/ zum Gewärmten rathe.

Die Krancke aber/ und welche Morgens nicht so viel zu trincken gewohnt seyn/ trincken nur ein halb Viertel.

Denen Kindern aber gibt man so viel/ als mit Willen in sie zu bringen/ und dadurch empfinden gemeinlich alle grosse Linderung/ wie ich dann niemahlen observiret/ daß dieser Getranck einigem Menschen einen Schaden gethan/ oder in dem Leib was verderbet hätte.

Insonderheit ist wohl zu mercken / daß die Besserung von Tag zu Tag kommen werde/ ja es wird die Würckung dieses Getrancks bis in dritten Monat verspühret.

In wärender Zeit/ da die Migney gebraucht wird/ darff man sich nicht so zärtlich tractiren mit Speisen/ sondern wie gewöhnlich/ jedoch ist alle Übermaß im Essen und Trincken höchst schädlich/ und zu straffen.

Und dieses wäre/ was man von Würckung dieser vor-trefflichen *Ptisane* angemercket/ un' erinnern wollen/ mehrere Nachricht wird ein jedermann / der sie vernünfftig gebrauchet/ und weiter untersuchen mag/ geben können. Der gnädige Gott aber/ dessen Gabe die *Ptisana* ist/ lasse sie noch ferner zur Erquickung vieler Nothleidenden im Gebrauch/ zu Verherrlichung seines grossen Namens gedeyhen.

E N D E.